

ten über die sie betreffenden Angelegenheiten. Die ganze Völkerschaft versammelte sich gewöhnlich im Frühjahre, jede einzelne Gemeinde aber am Neumonde oder Vollmonde, nicht anders aber als bewaffnet und jedesmal unter freiem Himmel. Die Mehrheit der Stimmen entschied, nicht selten jedoch auch der Ausspruch solcher Männer, die vorzügliches Ansehen genossen. Das Waffengeklirr gab den Beifall, Zischen und Gemurmel den Tadel zu erkennen. Hier unter freiem Himmel wurden dann auch entstandene Streitigkeiten geschlichtet und Strafen zuerkannt, und zwar durch den Ersten, Vordersten (Fürsten) und seine Gesellen oder Alten (Frauen, Graven). Stand ein Krieg bevor, so wurde in einer besonderen allgemeinen Versammlung ein Heermann oder Herzog als Anführer des Heerbannes (Heereszuges) gewählt, dem nun alle freie Männer, so lange der Krieg dauerte, folgen mußten. Wer dem Heerbanne nicht folgen konnte, mußte Beiträge an Waffen, Vieh und andere Gegenstände liefern. Jeder der einzelnen Heerhaufen hatte aber seinen Hauptmann als besonderen Anführer, und im Gefolge herrschte ein Wettstreit um den ersten Platz bei seinem Hauptmanne, unter den Anführern selbst aber um die meisten und tapfersten Gefährten. Wie der kaum erwähnte Erste, Vorderste (Fürst), so ernannte auch der Heermann oder Herzog seine Gesellen, die ihm zunächst im Ge-